

MAUERBLÜMCHEN ADÉ - OFFEN DURCH DIE MASKE GESAGT...



„Im Moment verkaufe ich die Zeitung nicht, weil es ist alles ziemlich überlaufen. Weil...zu manchen Geschäften kann man nicht mehr hingehen. So manche Aldi-Läden dulden keine Verkäufer mehr.

Ist schwierig geworden im Moment. Es gibt ja auch manchmal Läden, die sind so, äh, nicht so zentral. Auf der Brehmstraße zum Beispiel, da ist der Netto, da ist das Interesse nicht so groß, an dieser Zeitung. Da komm wenig Kunden, da ist, mehr sone Wohngegend als im Zentrum.

...

Ich bin in ner Notunterkunft drinne. Aber, ich bin die meiste Zeit auch nur so draußen... ja... kein Fernseher, kein Radio... das ist langweilig sozusagen. Durch Corona sind jetzt manche Notunterkünfte nur noch zum Teil belegt. Also die werden nicht mehr ganz voll gemacht, zum Beispiel K13, da konnten vorher 42 Leute rein, jetzt nehm se nur noch 19 auf.

...

Man kann nirgendwo mehr so richtig irgendwo hingehen... is alles ruhiger geworden... hier konnt man sich früher mal reinsetzen. Und in den Tagesstätten, man musst sich da quasi registrieren, auch da, lassen se nur noch begrenzt Leute rein. Und im Winter, wenn man da nicht reinkommt... und alle Tagesstätten sind dicht... man läuft den ganzen Tach durch die Gegend rum.

Mit'm Kollegen hab ich mich dort so getroffen. Jetzt treffen wir uns so... aber zu den Tagesstätten geh ich nicht mehr hin. Im Moment nicht mehr. Jetzt hab ich ja ne Notunterkunft, wo ich duschen kann und... ja. Außer den Kollegen, den ich ja grad angesprochen hab, treff ich sonst niemanden. Also ich bin meistens dann morgens so alleine.

Deswegen hab ich mich bis jetzt noch nicht angesteckt. (lacht)

...

Uff... ja... kicken... wo holt man sich Informationen her...ja. Manchmal sind die Informationen ja auch so angeschlagen.

Man hatte mal die Möglichkeit gehabt an die Bergerkirche zu gehen. Zweimal am Tach... zum Kaffee trinken. Da konnt man sich reinsetzen. Aber war nur wegen dem Wintereinbruch. Jetzt machen sie's nicht mehr. Jetzt ist ja wieder wärmer geworden. Die letzten Monate, wo et noch so kühl war. Manchmal hatten se auch so Tüten und haben Lebensmittel gebracht. Ja, jetzt fällt's wieder weg, weil's wärmer wird."

Mario Fois, 21.04.2021



„...die Situation, die daraus entstanden ist. Ich war ja auch noch in der Schule, ne... ich hab ja n duales System noch gemacht, also mit Studium. Dadurch, dass alles zusammenkam, hat sich alles verändert. Die Kita von uns hat geschlossen. Das war in Berlin. Am 31.03., am 01.04. hab ich bei der Malteser angefangen. Das ist nen Träger, der mit der Caritas zusammenarbeitet, ist aber ein anderer Träger. Deshalb haben auch alle neue Verträge bekommen... da stand Probezeit drin, ne. Ich hab im Wohnheim gewohnt. Hab den gesagt, ihr bekommt nicht mehr komplett das Geld, das ich früher gezahlt hab... und da haben die mich sofort rausgeschmissen. Weil die von mir auch am wenigsten Geld eben bekommen haben, ne, ich war Selbstzahler. Ich wollt aber sowieso rausgehen. Und dann hab ich eigentlich gedacht, ok, ich wollt auch die Stadt wechseln... kam alles genau richtig,

ne, also, Corona, dass alle KITAS zu hatten, die konnten uns sowieso nicht gebrauchen.

Also ja, eigentlich hat Corona auch dazu geführt, dass ich die Stadt verlassen habe und seitdem bin ich auf der Straße. Ich war ganz kurz noch in Berlin gewesen, also zwei Monate hab ich in Berlin auf der Straße verbracht.

...

Ich hab mich noch nie testen lassen. Ich hab mal gehört du brauchst n Handy. Ich hab n Handy, aber ich hab keine Simkarte. Ganz ehrlich ich hab mich da noch gar nicht so informiert. Ich kriech dat nur mit, ok, müssen Maske tragen. Ich hab ja kein Fernsehen, nichts, ne... ich hör zwar schon ma was im Radio, aber... ja Radio ist meine einzige Sache, ne..."

Markus Kils, 21.04.2021



„Es nervt, kann man nirgendwo hingehen. Ich komme grad von der AGE, Arbeitsamt, AGE Reißholz, da kann man sich n neuen Termin holen - hat zu. Jetzt soll ich morgen früh dort anrufen, und begründen, warum das so ist... Miete, wo ich zuletzt gewohnt hab.

...

Soziale Kontakte is gut. Funktioniert. Hab Freunde, Bekannte, ne. Sechs Brüder. Funktioniert. Verstreut. Der eine wohnt in Schalke bzw. Gelsenkirchen, da sollt ich ja normalerweise hin, aber hat sich auch zerschlagen wegen Corona. Ich sollte bei meinem Bruder einziehen, in Gladbeck, Gelsenkirchen, ne. Ich sach immer Schalke dazu. Aber hat sich erledigt. Jetzt weiß ich auch nicht, ob dat weitergeht. Mein Bruder ist auch Sozialempfänger, ne, und der wollt dat auch klärn, aber kommt auch...hat auch Schwierigkeiten. Er wollt nach Norddeutschland oder wat, wie auch immer, da sollt ich dat übernehm. Geht nicht. Hab extra gewartet, n halbes Jahr. Hätte schon längst, hätte jetzt seit April, hätt ich jetzt da wohnen können, letztes Jahr. Funktioniert

nicht. Deswegen, hat bisschen länger gedauert. Vielleicht sacht er noch, jaa, alles gut, komm rein, ich zieh aus, alles gut. Jetzt wohn ich bei Bekannten, was heißt wohnen, ne, ich bemü mich tachsüber, dann kann ich da penn.“

Neelsen Wolfgang, 21.04.2021



„Die Masken helfen gegen die Allergie.

...

Habe drei Kinder. Wegen Corona sehe ich sie jetzt nicht. Wollte sie gern wieder besuchen, aber ist schwierig jetzt. Letztens sind wir uns über den Weg gelaufen. Aber nur aus Zufall. Beim Einkaufen. Konnte ihnen sagen, dass ich in die AWG komme. Sie haben sich gefreut.

Ich liebe doch meine Kinder.“

Michael Aymans, 28.04.2021



„Klar gehen wir raus. Die Leute sind halt sehr verunsichert, grad am Anfang. Auch mit dem Hund. Halten dann schon öfters mehr Abstand. Aber Hunde haben dat nicht. Und ich meine, wenn man selber Abstand hält, dann macht dat nichts. Ja und dann sieht man n Tach doch mal nicht so gut aus, dann isses gleich so „Bloß nicht zu denen“. Ja oder dann lauf ich immer die selbe Strecke, dann heißt dat gleich... ach tja, na dieses Schubladendenken, Vorverurteilen... ist schade, nur wenn man einen sieht. Deshalb schütz ich ja meinen Hund. Geh auch zum Arzt und mach das alles. Mit Corona natürlich schwierig. Deshalb im Moment das hier mit underdog, dass das so weiterläuft, ist natürlich total toll! Sonst würde ich zum Tierarzt gehen, da spare ich dann halt für.“

Nora (Rufname), 28.04.2021



„Ist schwierig die Zeitung jetzt zu verkaufen, Lidl oder Aldi, der lassen nicht, der schmeißen einfach weg, musst du andere Seite gehen und anderswo bleiben. Der lassen nicht überall. Jetzt geh ich in der Bahn. Der lassen auch nicht mehr in Bahn, der schmeißen auch raus. Dann geh ich nach Hause. Kannst du nicht anders machen. Fange so früh an und bis 18 Uhr, so. Überall, versuchst du's überall zu machen. Gestern habe ich so ungefähr acht Euro bekommen, mehr nicht, so ungefähr drei Zeitungen. Nicht so viel, der lassen nicht mehr überall mit Zeitung und Corona. Ich mache immer Test von Stadt, in Hauptbahnhof drin.

...

Soziale Kontakte ist schwierig, richtig schwierig. Hab ich auch drei Kinder. Verdienne mein Geld nur mit fiftyfifty, jetzt momentan. Eine habe ich sieben Jahre, eine drei Jahre und eine zwei Jahre. Gehen schon Schule. Die haben Homeschooling. Meine Frau kümmert sich dann zu Hause. Sie verkauft auch Zeitung.“

Avram Vidrascu, 28.04.2021



„Ich verkauf Zeitung nur von Kunden zu Hause. Zu Hause ich bring die Zeitung und dann gibt die n bisschen mehr. Ich hab die früher in Oberbilk, 8 Jahre oder 9 Jahre bei Aldi verkauft. Und dann sie sagten: Verbot, Verbot. Nix mehr.

Jetzt meine festen Kontakte, Kunden ist weggefallen. Ja, das ist bisschen schlecht, kompliziert. Nicht so was übrig geblieben, 1 Mal die Monat so was.

Aber da ist dieser hier so in die Nähe von die Aldi, gibt's eine Häuser da und ich schick die da zu eine gute Freund von mir, eine Deutscher, die nehmen ein oder zweimal die Woche die Zeitung. Die nehm das noch.

Ich hab in Neuss noch paar. Die sagen, schick die Zeitung da und dann machen auf die Treppe Geld und ich nehm das. Und dann ist ok. (grinst)

Ja, das ist schön sowas. Manchmal geben noch Essen oder Trinken. Kuchen, Schokolade, Wasser oder Cola.

...

Mit Freunden machen Ellenbogen-Hallo, macht man halt so. Treffen in Nähe von Hauptbahnhof. So 20-30 Leute, aber nix alles zusammen. Ein Tag die paar Leute, ein Tag andere. Wechseln. Bisschen Tee trinken, bisschen quatschen. Dann sagt man, was so geht. Das ist gut sowas. Kontakte fehlt mir gar nicht so. Treffen uns eher abends, sechs, sieben Uhr, so bis neun Uhr und dann zehn Uhr abends zu Hause bleiben. Aber ist kompliziert mit Ausgangssperre. Hab Freunde, meine Nachbar, Mädchen 17 Jahre, ist gegangen mit die Freund zu die Stadt, war zu spät, haben Strafe bekommen. 250 Euro.“

Vasilica Muresan, 28.04.2021



„Wir waren vorher acht Leute am Rattinger Tor und haben da auch wirklich Platte gemacht. Und dann, als mit Corona bisschen schlimmer wurde und auch n bisschen akuter so, kam dann der Johannes, und hat uns dann ne Alternative geboten halt, dieses Flüchtlingslager in Angermund. Für uns war halt einfach wichtig, dass wir zusammenbleiben als Gruppe, wir haben da zusammen Platte gemacht, gezeltet. Jetzt sind wir nur noch drei, aber wir waren vorher zu acht und äh, dann haben die uns von da nach da rüber gesiedelt halt, ne. Ging eigentlich recht schnell ne, so ne Woche. Das war vor Weihnachten, letztes Jahr November. Und so haben wir jetzt halt n Dach über'm Kopf. Das ist meine Partnerin, die Vanessa. Ja, wir sind jetzt halt noch die restlichen drei über gebliebenen. Wir beide und, äh, für uns ist dat der Papa. Also Oppa. Unser Quasi-Papa is auch mit dabei. Er ist fast 60.

...

Also für uns, es ist manchmal schon anders, n bisschen, weil manchmal is tagsüber... wir schnorren halt, wir versuchen damit unsern Lebensunterhalt aufzubauen. Oder meine Frau verkauft Zeitung offiziell, zum Beispiel. Aber manchmal ist tagsüber gar nicht so viel Geld zu machen, und erst dann so gegen die Abendszeit so, ne. Meine Frau sagt, momentan so, in der Coronazeit, ist jetzt auch eher abends bisschen besser wie tagsüber. Weil die Leute, die Leute sind auch bisschen gelassener, haben nicht diesen Tagesstress so. Die haben auch eher n Ohr, son offenes Ohr für jemanden oder gucken auch mal eher drauf, auf die Zeitung. Man kriegt momentan auch eher mehr von Jugendlichen oder Studenten n paar Euros, als wie von etwas Älteren. Meine Frau ist viel in der Altstadt. Ja und ich beweg mich, wenn ich mal wirklich schnorre – ich will's nicht betteln nennen, ich find das komisch, so betteln, find ich nicht toll, schnorren ist halt bisschen beschönigt, wir fragen halt ein bisschen um eine kleine Hilfe, sagen wir ma so – und ich beweg mich halt durch ganz Düsseldorf. Kö, auch Altstadt und Rheinpromenade.

...

Infos ja, ich mach's viel mit Zeitung lesen auch, oder tu auch bewusst mich, äh, mal im Internet mich bisschen informieren. Meine Frau hat n Telefon mit Internet. Und wir schützen uns, ganz normal mit Maske, wir haben jeder Desinfektionsmittel dabei, also für die Hände, so. Wir haben jetzt einmal von der Stadt son Gutschein bekommen, dass wir in die Apotheke gehen können, zwölf Masken kaufen. Und so sonst, finanzieren wir uns das selber. Also, was das angeht, könnt ich mir schon ein bisschen mehr von der Stadt, Angebote oder Hilfe vorstellen. Fühl mich da schon n bisschen allein gelassen.

Wir haben jetzt das Glück – eigentlich sollten wir heute geimpft werden, das erste Mal – wir haben ne Obdachlosenärztin, die hat jetzt heut morgen angerufen, wir haben Freitag jetzt den ersten Impftermin. Die hat ihre Praxis am Horizont, das ist sowas wie fiftyfifty. Sie kommt immer mittwochs in die Altstadt, hat da in der Kirche ihr kleines Räumchen beim Pfarrer. Sehr wichtig.“

Marcel Grottke, 28.04.2021



„Mit Ausgangssperre ist scheiße, weil ich bin son Mensch, der auch gern nach zehn Uhr rausgeht. Allein mit spazieren gehen und joggen gehen bis 24 Uhr. Ich bleib einfach draußen. Wegen Freunde, bisschen reden vor der Tür. Geht ja noch ganze zwei Monate so. Auch bisschen abschalten. Wegen mein Lebenspartner, der ja jetzt grad verstorben ist. Nicht wegen Corona. Aber er war grad ma 20.

...

Meine Mutter war infiziert, fing mit meinem Bruder an. Dann hat sich mein jüngster Bruder bei meinem Bruder angesteckt, und so hat sich meine Mutter bei meinen Geschwistern angesteckt. Die Leben nicht auf der Straße, die wohn hier in Düsseldorf. Und so hat sich das Kindermädchen infiziert. Viel mir schwer meine Familie nicht zusehen.“

Tatjana Litvinov, 28.04.2021



„Ich hatte n Unfall mit'm Fahrrad. Schienbein war kaputt. Ich komme jetzt nich ins Vinzenz-Krankenhaus. Die haben die beste und größte Orthopädie hier in Düsseldorf. Und da muss ich wegen dem Schienbein warten, weil im Moment die ganzen Betten voll sind. Die haben keine Zeit für sowas. Ich wohn unterm Dach, letzte Etage, im Altbau. Kein Fahrstuhl. Der Stuhl bleibt unten. Ich geh. Langsam. Dat geht schon. Ich kann die Wohnung aber nicht einfach so aufgeben. Is nicht so schlimm. Es tut nicht mehr so weh.

...

Nee, eigentlich habe ich keinen Frust wegen Corona, aber jetzt muss man ja überall son negativ Test machen, um überhaupt nochmal ins Geschäft zu können. Aber ich fahr gleich in die Stadt zu meiner Ärztin, und mach dat, weil ich möcht am Freitag ja mal wieder zum Friseur gehen. Fühl mich wie Frau Flodder.

...

Mir sind viele weggestorben. Wissen se. Vor Drei Jahren ist meine Freundin gestorben, wir waren 22 Jahre zusammen und irgendwie alle weg. Ich hab nur noch meine Mutter. Meine Mutter ist 87. Die hat sich den Arm gebrochen, ist gefallen, hat sich Corona eingefangen, liegt im Moment inna Uni. Und darfst du noch nicht mal besuchen. Wenn se wieder raus is, weiß nicht wie lang das noch dauert. Naja, ich geh jetzt viel raus. Die Psychologen sagen ja auch immer, man soll rausgehen, nich inne Wohnung hängen, tu ich auch nicht so gern.

...

Haben se schon mal was von dem bedingungslosen Grundeinkommen gehört? Ich hab da zu Hause son Buch darüber. Nach Corona, da wird drüber geredet, dann kriegt jeder Mensch, der hier lebt, Geld, 800 – 1000 Euro, auch die Reichen. Als Existenzsicherung. Erstmal, damit man überhaupt leben kann. Und darf dann so viel dazu verdienen, wie er will, ohne das das geprüft wird. Dafür fallen aber alle andern Sozialleistungen weg. Kein Arbeitslosengeld, kein Harz 4, keine, äh, Grundsicherung, nichts. Ich hoffe da drauf. Das ist schon seit 2006 bekannt. Das war nur ne Utopie, so. Das kam dann letztes Jahr mit Corona ernster ins Gespräch.“

Martina Bieberstein, 28.04.2021



„Ich bin auf der Straße. Ich hab seit Monaten keine Nachrichten gehört. Ich lass mir so nebenbei sagen. So zum Beispiel wie jetzt, was is denn die neue Regel? Von 22 bis 5 Uhr? Ist Ausgangssperre?

Gibt ja Kriterien. Jetzt wird systematisch aussortiert. Die Obrigkeit - „die Obrigkeit“ - darf entscheiden, wer leben darf und wer nicht. Das ist einfach zutiefst traurig. Wenn man sich das mal anschaut. Obdachlos. Alte Menschen. Wenig Einkommen. Wer verschont bleibt. Wie son Bakterium, das gesteuert wird.“

Gary Schlichting, 28.04.2021



„Bin grad in der Notschlafstelle in der Graf-Adolf Straße untergekommen. Seit zwei Wochen. Bin im Doppelzimmer. War vorher auf der Harkortstraße. Die Unterschiede sind halt, auf der Harkortstraße darfst du n ganzen Tag bleiben, Waschmöglichkeit usw. Ja, man weiß nicht wie man bis um 18 Uhr oder bis um 17.30 Uhr, wo man wieder zu seinem Zimmer kann, wie machst du das, wie gestaltest du den ganzen Tag, nur alleine rumfahren oder rumlaufen, das macht auch kein Sinn, das macht auch kein Spaß ne. Eigentlich darfst du keinen sehen, tja was macht man da, da ist man trotzdem da zusammen.

Aber Ausgangssperre betrifft mich gar nicht so, müssen ja eh spätestens um 20 Uhr drinne sein, ne.

Ich glaub aber an das ganze Corona nicht so. Ich mach mir nicht so Sorgen, wenn ich draußen bin. Ich meine, ich muss jetzt nicht so haut nah sein. Man macht ja heutzutage, heut gibt's ja die Faust ne, man gibt die Faust, das is sowieso in, dadurch vielleicht auch entstanden.“

Sascha Kettner, 28.04.2021



„Jedes Mal mache ich Test, bevor ich meine Freunde sehe, mit QR-Code. Jetzt bin ich dritte Mal gemacht. Einmal zu Krankenhaus, da wo ich hatte Corona. Da war mir schlecht. 39,8 Grad Fieber. Da schicken sie mir Krankenhaus, zwei Wochen Quarantäne. Danach 12 Tage im LVR Klinikum. Gegen...also ich war Alkoholiker früher... mein Zustand war schlecht, Leber kaputt. Weil sie im Krankenhaus gemerkt haben, dass mir nicht gut geht, helfen mir. Dann Entgiftung gemacht, diese fast zwei Wochen. Erst war Corona zwei Wochen und dann 12 Tage Entgiftung. Haben durch Corona gemerkt, dass ich wegen Alkohol in Klinikum muss. Jetzt geht's mir besser.“

Krzysztof Glinkowski, 28.04.2021